



- **Schwangerenberatungsstellen** (z.B. Diakonie, Donum Vitae, Caritas, Profamilia, SKF, Familienplanungszentren)
- **(Nach)-Betreuende Hebamme / Familienhebammen**
- **Schreibaby-Ambulanzen** und Erziehungsberatungsstellen als erste Anlaufstellen sein
- In vielen Städten gibt es „**Welcome**“ und „**Frühe Hilfen**“, zur Unterstützung der Mutter
- **Interdisziplinäre Netzwerke** rund um das Thema PPD
Hamburg **FINE**: www.frauenpsychosomatik-hamburg.de
Berlin: www.frauenpsychosomatik.de
Dresden: www.schwangerschaft-wochenbett.de



- Kontakt zu **Psychiater / Psychiaterin** im Umfeld etablieren, so dass eine Patientin rasch dort vorgestellt werden kann.

- **Psychotherapeut(inn)en** sind über die online-Suchdienste der Psychotherapeutenkammern zu finden (z.B. für Norddeutschland: www.psych-info.de).



- Online-Psychotherapie, z.B.



- Psychiatrischen Institutsambulanzen (**PIA**), im Gefährdungsfall auch die **Notaufnahme** der zuständigen psychiatrischen Klinik.
- Stationäre oder teilstationäre Behandlungsplätze, ggf. mit einer **Mutter-Kind-Station**



- Institut für **Embryonaltoxikologie** der Charité in Berlin (www.embryotox.de)



- **Fachgesellschaften** wie die Marcé-Gesellschaft (www.marce-gesellschaft.de) und die Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe (www.dgpgf.de) als Ansprechpartner



- Die **Selbsthilfegruppe** Schatten & Licht e.V. mit sehr guter Website



Rohde ■ Hocke ■ Dorn

Psychosomatik in der Gynäkologie

Kompaktes Wissen – Konkretes Handeln



 Schattauer

ab Juli 2017